



Ein Wettbewerb des Goethe-Instituts

TALK OHNE GRENZEN

Informationen für Lehrkräfte

Das Projekt

Talk ohne Grenzen ist ein neues Sprachlernangebot des Goethe-Instituts. Das Projekt ermutigt Deutschlernende, Sprechhemmungen abzubauen und mehr mündliche Kommunikation zu wagen. Im unterhaltsamen Format einer Talkshow diskutieren Schüler*innen als Studiogäste über selbstgewählte Themen, die ihre Interessen und Lebenswirklichkeit aufgreifen. Die Gesprächsrunde wird von ein oder zwei Schüler*innen in der Moderatorenrolle geleitet. Fünf oder sechs Gäste nehmen an der Gesprächsrunde teil. Der Rest der Klasse fungiert als Publikum. Die Jugendlichen erweitern ihr **Ausdrucksvermögen** und trainieren ihre **Gesprächsfähigkeit** und den **Meinungsaustausch** in deutscher Sprache. Neben der sprachlichen und kommunikativen Kompetenz werden Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Teamfähigkeit geübt. In der erweiterten Version *Talk ohne Grenzen professional* bringen die Schüler*innen auch ihre Medienkompetenz ein. Das Projekt kann im Rahmen einer Teilnahme am Wettbewerb oder autonom und wettbewerbsunabhängig durchgeführt werden. Für die Teilnahme am Wettbewerb ist eine Anmeldung bis zum 19. Dezember 2023 erforderlich.

Zielgruppe und Deutschkenntnisse

Das Projekt richtet sich an Schüler*innen der **Sekundarstufe II**. Empfohlen werden Deutschkenntnisse **ab Niveaustufe A2** (abgeschlossen). Die Höhe der Sprachkenntnisse spielt bei einer Teilnahme am Wettbewerb keine allein entscheidende Rolle. Eine Talkshow auf A2-Niveau kann besser sein als eine Talkshow auf B1-Niveau. Bei der finalen Bewertung der eingereichten Videos wird gleichermaßen auf **strukturelle, soziale und nonverbale Aspekte** geachtet (aktive Moderation, kohärenter Diskussionsverlauf, respektvoller Umgang mit anderen Meinungen, TV-adäquates Auftreten, Bezugnahme auf Vorredner, Interesse zeigen, kein statisches Schauen in die Kamera).

Talk-Formate

Die Schüler*innen entscheiden sich für eines von **drei Talk-Formaten**. Dabei stellt sich die grundsätzliche Frage: Möchten die Schüler*innen in der Diskussionsrunde ihre eigene **persönliche Meinung** vertreten oder eine Rolle bzw. einen bestimmten Charakter spielen? Im zweiten Fall werden die **Rollen und Charaktere** von den Jugendlichen selbst bestimmt und können je nach Thema sehr unterschiedlich sein (z.B. eine exzentrische TV-Persönlichkeit, eine Instagram-abhängige Schülerin, ein Experte für das Thema, ein Psychologe, eine Journalistin, eine gute Freundin, ein besorgter Vater etc.). Im ersten Fall wird die Talkshow das widerspiegeln, was die Schüler*innen tatsächlich über das Talkthema denken. Im zweiten Fall entsteht ein Szenario, das von fiktiven bis hin zu theatralen Elementen lebt. Die Schüler*innen müssen hier im Vorfeld darüber nachdenken, welche Rollen und Charaktere mit welchen Positionen in ihrer Show vertreten sein sollen und wer welche Rolle übernimmt. Anders als im ersten Fall kommt hier eine Dramaturgie ins Spiel, die an die Schauspielerei erinnert. Die Entscheidung für die eine oder andere Modalität hängt letztlich vom Temperament der Jugendlichen ab und ihrem Wunsch, mehr oder weniger „auf der Bühne“ zu stehen.

In dem Wissen um diese beiden Möglichkeiten entscheiden sich die Schüler*innen für **eines von drei Talk-Formaten**:

- Format „Debatte“:

Beim Format „Debatte“ stehen sich gegensätzliche Meinungen gegenüber. Die Schüler*innen (Talkgäste) diskutieren kontrovers über ein gesellschaftlich relevantes Thema und beziehen mit sachlichen Argumenten Pro- und Contra-Positionen. Das Format hat informativen Charakter und gibt dem Publikum die Möglichkeit, sich eine eigene (differenziertere) Meinung zu bilden. Charakteristisch für das Format ist die Anwesenheit einer Figur mit Fachexpertise.

Setting: 1-2 Moderator*innen - 1 Experte/in für das Thema - Talkgäste.
Mögliche Themen:

- *Sollten Schüler*innen ihre Lehrer*innen benoten?*
- *Ist Fleischkonsum ethisch noch vertretbar?*
- *Wählen mit 16?*

- Format „Promi-Talk“:

Beim Format „Promi-Talk“ stehen die Talkgäste und ihre persönlichen Meinungen und Erfahrungen im Mittelpunkt. Diese können ebenfalls kontrovers sein, haben aber nicht das Ziel, das Thema zu „analysieren“ und zur Meinungsbildung der Zuschauer*innen beizutragen. Das Format eignet sich sehr gut dazu, neben „normalen“ Talkgästen auch bekannte Personen zu Wort kommen zu lassen (z.B. TV-Persönlichkeit, Schauspieler*in, Sänger*in, Starkoch*in, Sportler*in). Diese beleben die Diskussion und verleihen dem Talk Prominenz und einen gewissen Glamour.

Setting: 1-2 Moderator*innen - bekannte Persönlichkeiten - „normale“ Talkgäste.
Mögliche Themen:

- *Beeinflussen Influencer*innen unser Leben?*
- *Fashion - Fast, Slow und Fair*
- *Gaming: Hobby oder Sucht?*

- Format „Kulturvergleich“:

Das Format „Kulturvergleich“ ist ein Gespräch über ein interkulturelles Thema. Die Schüler*innen (Talkgäste) diskutieren über unterschiedliche Gewohnheiten (z.B. Ernährung) und Traditionen in den Ländern, aus denen sie (fiktiv) kommen oder über die sie Informationen haben. Ebenso bietet sich an darüber zu sprechen, wie unterschiedliche Länder organisiert sind (z.B. Schulsystem, öffentlicher Transport) und gesellschaftliche Themen diskutieren (z.B. Umgang mit Streiks, Minderheiten).

Setting: 1-2 Moderator*innen - Talkgäste.

Mögliche Themen:

- *Typische Feste*
- *Welche Musik wird in den Ländern gehört?*
- *Eine andere Kultur, ein anderes Leben?*

Hinweis:

- 1) Dasselbe Thema kann in unterschiedlichen Formaten bearbeitet und präsentiert werden. Wenn die Schüler*innen beispielsweise Interesse am Thema „Influencer*innen“ haben, können sie dieses in allen drei Formaten umsetzen und das dazu passende Setting kreieren:
 - als kontroverse Debatte: „*Influencer*in als Beruf?*“ (Pro/Contra-Positionen)
 - als unterhaltsamer Promi-Talk: „*Beeinflussen uns Influencer*innen?*“ (diverse Meinungen und Erfahrungen)
 - als interkultureller Vergleich: „*Bekannte Influencer*innen in Europa*“ (internationales Panorama)

- 2) Die Grenze zwischen den Formaten ist fließend. Wenn die Talk-Show zum Beispiel eine Mischung aus „Debatte und „Promi-Talk“ ist, ist es völlig in Ordnung.

Themenwahl und Name der Talkshow

Der Wettbewerb gibt kein **Thema** vor. Das Thema der Talkshow wird von den Schüler*innen selbst bestimmt. Diese beraten und entscheiden über den Diskussionsgegenstand auf der Grundlage ihrer persönlichen Interessen, ihrer thematischen Vorkenntnisse und der sprachlichen Komplexität des Themas.

Außerdem suchen die Schüler*innen nach einem **Namen** für ihre Talkshow (z.B. „Die Frage der Fragen“, „Zu Gast bei Mara“). Ein selbst gefundener Titel erhöht die Identifikation mit der Projektarbeit und wirkt stimulierend.

Grundstruktur einer Talkshow

Talkshows haben in der Regel einen bestimmten Ablauf. Für den Wettbewerb empfehlen wir folgende Phasen:

- Moderator*in eröffnet die Talkshow und stellt das Thema vor (0,5 Min.)
- Moderator*in begrüßt die Gäste und stellt sie vor: Name, evtl. Alter, Hintergrund, Beruf, Expertise, evtl. Hauptthesen der Gäste (1-2 Min.)
- Diskussion (10-15 Min.)
- Optional: Publikumsbefragung (Moderator*in befragt einzelne Zuschauer*innen) und Publikumsvoting (grüne Pro-Karten und rote Contra-Karten liegen auf den Zuschauerplätzen bereit)
- Moderator*in zieht ein Fazit; evtl. kurzes Schlussstatement der Gäste (1-2 Min.)
- Moderator*in beendet die Talkshow: Dank an die Gäste und Verabschiedung des Publikums; evtl. Hinweis auf die nächste Sendung (1 Min.)

Organisation in der Klasse

Empfohlen wird ein Setting bestehend aus sieben Schüler*innen: 1-2 Moderator*innen und 5 bzw. 6 Talkgäste. Je nach Situation vor Ort kann die Größe der Gruppe variieren.

Entscheidet die Lehrkraft, das Projekt mit einer ganzen Klasse durchzuführen, wird sie die Gruppengröße anpassen (z.B. 7 + 7 + 6 + 6 bei einer Klassenstärke von 26 Schüler*innen). Bei der Teilnahme der ganzen Klasse befindet sich jede Gruppe regelmäßig auch in der Publikumsrolle und kann den Mitschüler*innen hilfreiches Feedback geben und wertvolle Beobachtungen für die Entwicklung der eigenen Talkshow sammeln.

Jede Klasse darf am Ende nur ein Video einreichen.

Die freie Bestimmung des Themas hat den Vorteil, dass die Talk Shows so erstellt werden können, dass sie in den Lehrplan thematisch reinpassen.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist in zwei Kategorien möglich: in der Basisversion *light* und der erweiterten Version *professional*.

Kategorie I: Talk ohne Grenzen „*light*“

Talk ohne Grenzen *light* ist die Basisversion des Projekts. Diese bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, mit den Schüler*innen ein innovatives Projekt zu realisieren, ohne zu viel Zeit zu investieren. Der Unterschied zur erweiterten Version *professional* besteht darin, dass die *light*-Version auf (technische) Elemente verzichtet, die professionelle Talkshows auszeichnen (z.B. eine eigene Erkennungsmelodie, das Einspielen von geführten Interviews, die Einblendung von Umfrageergebnissen oder die Präsentation von Zuschauerstimmen). Optional: Ebenso wie bei der erweiterten Version können vergebene Rollen durch entsprechende Kleidung kenntlich gemacht werden (Beispiel: der „Experte“ trägt in der Debatte Anzug und Krawatte). Dauer der Talkshow: 10-15 Minuten.



Kategorie II: Talk ohne Grenzen „*professional*“

Talk ohne Grenzen *professional* ist die erweiterte Version des Projekts. Sie unterscheidet sich von der Basisversion *light* in der Ausstattung mit unterschiedlichsten (technischen) Elementen, die an professionelle Talkshows erinnern. Sie bringen Abwechslung in die Diskussionsrunde und bereichern diese inhaltlich und visuell. Ein solches Element ist zum Beispiel ein kurzes Teaser Video, das das Thema der Talkshow zu Beginn vorstellt und das Publikum neugierig macht, oder Interviews zum Thema mit anderen Personen, Testimonials, Erklärvideos, Umfrageergebnisse, Fakten aus statistischen Erhebungen und sonstige Bildmaterialien. Die Erstellung solcher Elemente erfordert zusätzliche Zeit, stimuliert aber die Kreativität der Schüler*innen und bringt ihre Medienkompetenz ins Spiel. Dadurch können auch Schüler*innen ihren Platz im Projekt finden, die im Deutschunterricht aufgrund ihrer Sprachkenntnisse benachteiligt sind. Dauer der Talkshow: 15-20 Minuten.



Mögliche Elemente zur Realisierung der Talkversion „professional“

Untenstehende Elemente verstehen sich als Vorschläge. Es wird nicht erwartet, dass alle genannten Möglichkeiten realisiert werden. Passend zum Talkformat und den zeitlichen und technischen Möglichkeiten vor Ort werden die Lehrkraft und die Schüler*innen eine Auswahl treffen.

- **Intro-/Outro-Musik:** kurze einprägsame Erkennungsmelodie (Jingle) – selbst produzieren bzw. Urheberrechte beachten!
- **Teaser Video:** Erstellung eines kurzen Videos (ca. 20 Sek.), das zu Beginn in das Thema einführt.
- **Interviews:** Filmen von Interviews mit Personen, die ihre Meinung zum Thema äußern (Freunde, Bekannte – evtl. deutsche Untertitel nötig; schriftliche Erlaubnis zur Veröffentlichung einholen!)
- **Leserbriefe/virtuelle Stimmen:** Weitergabe von Meinungen, Kommentaren und Fragen von fiktiven Fernsehzuschauer*innen zu Hause.
- **Videos:** Erstellung von Erklärvideos (Explainity), die zusätzliche Informationen anschaulich in die Diskussion einspeisen.
- **Umfragen:** Einblenden von Ergebnissen aus Umfragen, die die Schüler*innen in ihrem Umfeld selbst durchführen oder bei einer offiziellen Quelle finden.
- **Grafiken/Statistiken:** Visualisierung von interessanten Tatsachen zum Thema in Form von Grafiken und Statistiken (aus offiziellen Quellen oder selbst erstellt).

Anmeldung: bis 16. Januar 2024

Verwenden Sie für Ihre Anmeldung bitte das bereitstehende [Online-Formular](#).

Bei der Anmeldung müssen Sie noch keine Entscheidung darüber treffen, ob Sie in der Kategorie „light“ oder „professional“ teilnehmen möchten. Sie können die Entwicklung der Projektarbeit mit Ihren Schüler*innen abwarten und Ihre Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt kommunizieren.

Abgabefrist:

Für beide Kategorien: **26. Mai 2024**

Reichen Sie Ihr Video bis zu den genannten Daten an untenstehende Kontaktadresse ein:

Kontakt:

Joséphine Pasco, Goethe-Institut Paris: josephine.pasco@goethe.de

Idee und Konzeption:

Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) – Goethe-Institut Region Südwesteuropa ©

